

Redaktionskollegium

Tätigkeitsbericht 2008

Hauptanliegen des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“ war im 19. Jahrgang des offiziellen Mitteilungsblattes der Sächsischen Landesärztekammer, die Ärzteschaft über die Berufspolitik und Gesundheitspolitik aktuell zu informieren, auf wichtige amtliche Bekanntmachungen und gesetzliche Vorschriften hinzuweisen, medizinisch-wissenschaftliche Artikel von sächsischen Ärzten zu publizieren, auf wichtige medizinhistorische Ereignisse hinzuweisen, unseren Jubilaren zu gratulieren und verstorbene sächsische Ärztinnen und Ärzte zu würdigen.

Eine weitere Rubrik – Aktuelles aus der Arbeits- und Betriebsmedizin – wurde in unsere Zeitschrift 2008 aufgenommen. Unter dieser Überschrift informiert der Ausschuss Arbeitsmedizin der Sächsischen Landesärztekammer die Leserschaft über aktuelle Entwicklungen von Gesetzen, Verordnungen, Regelungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, soweit sie die ärztliche Tätigkeit betreffen, sowie über neue Regelungen im Berufskrankheitsrecht.

Die Zusammensetzung des Redaktionskollegiums ist seit dem Jahr 2004 unverändert. Die Namen der Mitglieder sind im Impressum eines Heftes nachzulesen. Die elf Mitglieder des ehrenamtlich besetzten Redaktionskollegiums berieten im Jahr 2008 in zwölf Sitzungen über die inhaltliche und formale Gestaltung des jeweiligen aktuellen Ärzteblattes. Sie besprachen die Praxisrelevanz und die fachspezifischen Beurteilungen, der zur Veröffentlichung in unserem Kammerorgan eingereichten berufspolitischen, gesundheitspolitischen, medizinisch-wissenschaftlichen und medizin-historischen Artikel.

Allen Mitgliedern des Redaktionskollegiums ist für die kontinuierliche, aktive und konstruktive Tätigkeit sowie für sachliche Diskussionen bei der Gestaltung unseres Ärzteblattes besonders zu danken.

Themenschwerpunkte der standespolitischen und ärztlich berufspolitischen Veröffentlichungen im „Ärzteblatt Sachsen“ waren im Jahr 2008:

- Sächsische Akzente zum 111. Deutschen Ärztetag,
- 18. Sächsischer Ärztetag,
- 21. Erweiterte Kammerversammlung,
- 39. Kammerversammlung,
- 30. und 31. Tagung der Vorsitzenden der Kreisärztekammern,
- Tätigkeitsbericht der Sächsischen Landesärztekammer 2007,
- 4. Deutsch-polnisches Symposium,
- Aktivitäten des „Bündnis Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen“,
- Chancen und Perspektiven im sächsischen Gesundheitswesen,
- Rahmenbedingungen für die ärztliche Weiterbildung in Sachsen,
- Gesundheitszustand und Berufszufriedenheit der Ärztinnen und Ärzte im Freistaat Sachsen,
- Ärzte zwischen Sterbebegleitung und Tod auf Verlangen,
- Patientensicherheit – ein Anliegen der Ärzte,
- Delegation ärztlicher Leistungen,

- Ethik im Würgegriff der Ökonomie,
- Sponsoring und medizinische Fortbildung,
- sächsische Verwaltungsreform 2008 und die Auswirkung auf die Ärzteschaft.

Angesichts vielfältiger Unsicherheiten in der Ausübung des Arztberufes, der Beurteilung neuer Heilmethoden und gesundheitspolitischer Entscheidungen zur Finanzierung der medizinische Versorgung wurde und wird sehr oft die Frage gestellt, ist die „Evidenzbasierte Medizin“ die feste Burg im ärztlichen Alltag, die eine bestmögliche wirksame und sicherere Patientenversorgung ermöglicht? Der Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer hat diese Fragen 2008 aufgegriffen und das Redaktionskollegium des „Ärzteblatt Sachsen“ dazu angeregt, Erfahrungen, Auffassungen und kritische Beurteilungen sächsischer Ärzte zur „Evidenzbasierten Medizin“ in einem Themenheft zu publizieren. Im Heft 11/2008 wurden praxisrelevante Erfahrungs- und Erkenntnisberichte in Bezug auf die Implementierung und Anwendung von evidenzbasierter Medizin in der Allgemeinmedizin, Diabetologie, Neurologie, Psychiatrie, Neurochirurgie, Orthopädie und Frauenheilkunde von sächsischen Ärzten publiziert. Für das Redaktionskollegium nicht nachvollziehbar ist die Tatsache, dass die Ärzteschaft keine Diskussionsbeiträge, Ergänzungen, kritische Würdigungen und Fragen nach dem Lesen der fachspezifischen Artikel zu dieser Thematik der Redaktion einreichten.

Im Jahr 2008 wurden 16 medizinische Originalarbeiten und neun Beiträge der Medizingeschichte von Ärztinnen und Ärzten aus den sächsischen Hochschulen und Krankenhäusern sowie von Ärzten in eigener Niederlassung in unserem Ärzteblatt veröffentlicht.

Das „Ärzteblatt Sachsen“ erhielten im Berichtsjahr 2008 über 19.622 Kammermitglieder. Die Zeitschrift erschien regelmäßig am 10. eines Monats mit einem durchschnittlichen Umfang von 36 redaktionellen Seiten. Der 19. Jahrgang unseres Kammerorgans umfasste insgesamt 418 Druckseiten ohne Addition der Anzeigen und der wissenschaftlichen Beilagen. Der Bezug der Zeitschrift für alle Kammermitglieder war im Jahr 2008 und ist auch im Jahr 2009 kostenfrei. Die Herstellung, der Druck und der Versand erfolgten kostenneutral.

Die Zusammenarbeit mit der Leipziger Verlagsanstalt GmbH war sehr gut, operativ konstruktiv und im guten Einvernehmen. Der Druck des „Ärzteblatt Sachsen“ erfolgte und erfolgt weiterhin im Druckhaus Dresden GmbH. 2008 erschien das „Ärzteblatt Sachsen“ wie bereits seit 1999 mit einer Online-Ausgabe unter <http://www.slaek.de>. Die Redaktion „Ärzteblatt Sachsen“ war 2008 und ist 2009 unter <http://redaktion@slaek.de> zu erreichen. Das Gesamtinhaltsverzeichnis unseres Kammerorgans vom 19. Jahrgang (2008) stand unseren Lesern im Heft 1/2009 übersichtlich gegliedert, als herausnehmbare Heftbeilage zur Verfügung.

Das Anliegen des Redaktionskollegiums ist auch im Jahr 2009:

- Darstellung und Interpretation der ärztlichen Standespolitik und der aktuellen ärztlichen berufspolitischen Themen,
- Bekanntmachung der umfangreichen Arbeit der sächsischen Kreisärztekammern, der Arbeitsgruppen, Fachkommissionen der Sächsischen Landesärztekammer sowie der Interaktionen der Ausschüsse,
- Publikation von praxisrelevanten wissenschaftlichen Artikeln aus den sächsischen medizinischen Einrichtungen und Praxen.

Für das Jahr 2009 ist die dritte Befragung unserer Leserschaft seit 1990 über das Erscheinungsbild, den Informationsgehalt und zur Akzeptanz des „Ärzteblatt Sachsen“

vorgesehen. Diese Akzeptanzanalyse hat die Zielstellung, den erreichten Stand und die konstruktiven Vorstellungen einer Inhaltsverbesserung unseres Kammerorgans durch unsere Leserschaft zu erfahren.

Die Redaktion „Ärzteblatt Sachsen“ bittet darum, auch im Jahr 2009 praxisbezogene Arbeiten und Übersichtsartikel mit diagnostischen sowie therapeutischen Empfehlungen und zukunftsweisenden Therapieansätzen zur Veröffentlichung einzureichen. Auch die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung werden hiermit aufgefordert, die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit im „Ärzteblatt Sachsen“ zu veröffentlichen.

Prof. Dr. Winfried Klug, Ottendorf-Okrilla, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2009)